

Die Zeit, die ich mit dir verbringen sollte, die ich aber jemanden anderen geschenkt hatte

Von Ketty

Kapitel 2: Chapter two - Duo's Sicht

Die Zeit, die ich mit dir verbringen hätte sollen, die ich aber jemand anderem geschenkt habe

Autor: Ketty

Teil: 2/2

Fandom: Gundam Wing

Disclamier: Keiner von den Süßen gehört nicht mir und Relena will ich ja so wie so nicht haben. Und ja, kein Geld dafür...

Warnung: shônen-ai, death

Kommentar: Japp, der zweite Teil und dieses mal die andere Sicht... so wie es sich Seleya gewünscht hatte (hoffe du machst mich deswegen nicht alle, wenn ich jetzt erst mit Duo's Sicht beginne ^-^)

Widmung: Diese Story ist alleine an Seleya gewidmet, wegen den Kommentar bei "Ist es wirklich zu spät?" (sieht ihr, es lohnt sich, Kommentare zu schreiben ^_-)

Inhalt: Heero hat während des Krieges was mit Duo, verlässt ihn dann wegen irgendwelchen fehlgeleiteten Gefühlen für Relena. Als er Duo nach einem Jahr wiedersehen will, sucht er nach Duo und findet ihn..

Pairing: Duo x Heero, Heero x Relena

"geredet"

/gedacht/

Die Zeit, die ich mit dir verbringen hätte sollen, die ich aber jemand anderem geschenkt habe

Chapter 2 - Duo's Sicht

Ich wache langsam auf, aber die Augen halte ich immer noch geschlossen. Langsam und hörbar atme ich ein und aus. Es ist komisch, wenn es so still ist und ich meinen Atem hören kann...

So still ohne ihn...

Ich drehe mich auf die Seite und öffne endlich die Augen. Die Sonne scheint schon durch das Fenster, trocknet meine Tränen, die ich in der Nacht geweint habe... so wie

jede Nacht... seit einem Jahr. Wie lange wohne ich schon hier? Das wird doch auch bald ein Jahr...

Meine Augen füllen sich erneut mit Tränen... heiße, schwere Tränen laufen mir die Wangen hinab. Ich weine wieder... und warum? Nur wegen ihm. Er fehlt mir so sehr... ich habe das ganze Jahr über nur geweint und geweint... Wie viele Tränen waren es eigentlich schon? Viel zu viele... Und ich weiß eins... ich werde nie aufhören zu weinen, weil ich weiß, ich werde nie in der Lage sein ihn zu vergessen... meinen dunkelhaarigen, perfekten Soldaten...

Meine Hand krallt sich in das Laken und ich kneife fest die Augen zusammen... ein leises Flüstern verlässt meine Lippen. "Heero..."

Warum musstest du gehen? Haben dir die vielen Jahre, die wir zusammen verbracht haben, nichts bedeutet? Warum bist du so einfach verschwunden? Du hast dich nicht einmal verabschiedet... weißt du Heero, es war verdammt feige von dir in der Nacht zu gehen... damit es keiner merkte. Weißt du überhaupt, wie ich mich an dem Morgen danach gefühlt habe, als ich aufgewacht bin und das Bett war, außer mir, leer? Du hast mir nicht mal einen Brief hinterlassen... deine Sachen waren weg... du warst weg.

Ich versuchte dann noch weiter in dem Haus zu leben, doch es ist mir nicht gelungen. Jede Sache, die ich sah, erinnerte mich zu stark an dich. Ich dachte, wenn ich weg bin, wird es besser... nein, nichts wurde besser... es wurde schlimmer... viel schlimmer. Ich habe mich nach deiner Nähe gesehnt, nach deiner Wärme, die du ausgestrahlt hast, als wir schwer atmend nebeneinander lagen. Nach den heißen Küssen, die du mir immer gegeben hattest und ich immer glaubte an ihnen zu verbrennen... ich habe mich nach dir gesehnt... nein, falsch... Heero ich sehne mich immer noch nach dir. Ich will dich, ich brauche dich... mein Leben hat ohne dich keinen Sinn.

Siehst du? Schon längst hab ich dir verziehen, dass du fortgegangen bist... jetzt bitte ich nur um eins. Dass du irgendwann einmal zurückkehrst... Ich hoffe, dass ich dich noch einmal sehen kann, bevor ich sterbe... dann würde ich nämlich mit einem Lächeln auf dem Mund sterben. Und ich freue mich wie ein kleines Kind auf den Tag, auf den ich dich wiedersehe... weil ich weiß, du kommst irgendwann zurück... so kalt, um nicht zu kommen... so kalt bist nicht mal du Heero! Ich weiß... ich weiß, dass du mich geliebt hast. Ich fühlte das in jedem Kuss, den du mir gegeben hast... ich konnte es in jeder Nacht spüren, die wir zusammen verbracht hatten und dann in den Armen des Anderen eingeschlafen waren. Mir reichte es in deine Augen zu blicken, wenn ich nach einer Mission zurückgekehrt war und ich konnte sofort erkennen, wie du dich um mich gesorgt hast. Ich weiß sehr gut, dass diese Gefühle nicht gespielt waren... nein. Auch wenn ich es nicht verstehe...

Ich verstehe nicht, warum du gegangen bist... Habe ich etwas falsch gemacht? Dann hättest du es mir sagen sollen und ich hätte es geändert... es hätte ein Wort gereicht und ich hätte mich geändert... nur für dich, mein braunhaariger Soldat.

Ich seufze und öffne wieder die Augen. Ich muss aufstehen und weiter arbeiten... ja ich habe eine Arbeit. Ich repariere die Autos... ich weiß, es ist nichts besonderes, aber irgendwie muss ich mein Geld verdienen, um weiter zu leben... zu leben und zu warten, dass du irgendwann zurück kommst.

Ich stehe auf, ziehe mich an und flechte meine Haare. Ich schaue in den Spiegel und zwingen mich zu einem traurigen Lächeln... Heero, du wirst dich wundern, wenn du mich wieder siehst... du wirst dich wundern, wie länger jetzt meine Haare sind. Es hat ein Jahr gereicht und sie sind sehr lang. Länger als jemals vorher... und dass hatte ich nur wegen dir gemacht.. ich weiß zu gut, dass du meine lange Haare magst... deshalb sind sie immer und immer länger geworden. Ich wünsche mir nur, du könntest sie

sehen.

Ich setze meine Mütze auf und seufze, gehe langsam nach unten um weiter Autos zu reparieren... Wie viele waren es schon? Ich habe aufgehört zu zählen, so wie ich schon lange nicht mehr die Tage zähle, die ich ohne dich verbracht habe. Ich tue das hier auch deswegen, um nicht ständig an dich zu denken, doch das geht nicht. Du bist hier... in meinem Herz und in meinem Kopf und ich krieg dich da nicht raus... ich weiß das. Jeder Tag, den ich ohne dich verbringen muss, schmerzt tausendmal schlimmer, als die schlimmste Wunde, die ich jemals hatte.

Ich komme runter und seufze, beuge mich zu der Garage Tür und ziehe sie hoch. Ein sonniger Tag ist heute... ich würde lachen, wenn ich einen Grund dazu hätte... früher hatte ich viel gelacht und mir immer von dir angehört, wie es nervt, wenn ich immer so gute Laune habe. Doch wie schön hatte es sich angehört, als du mir immer morgens ins Ohr geflüstert hattest, dass ich wieder lachen soll und das nur für dich... dass du mein Lachen liebst... und ich habe es getan... jeden Morgen immer und immer wieder. Und das Lachen, das gehörte nur dir und keinem anderen. Du wusstest das, ich wusste das...

Hat dich dieses Lachen so genervt, dass du gegangen bist? Warum denk ich überhaupt noch daran? Du bist weg und meine Gedanken werden das auch nicht ändern können... ich weiß nicht mal wo du bist.. ich hätte dich gerne angerufen, dir einen Brief geschickt... das Laptop hattest du hier gelassen und so sah ich, dass du wirklich keine Verbindung mehr zu mir haben willst...

Oh Heero, ich kann das ohne dich nicht aushalten.. bitte Heero... komm zurück... komm zu mir zurück....

Ich seufze nur und sehe zu dem Wagen hoch, den ich grade angefangen habe zu reparieren... er ist über mir und ich schließe kurz die Augen, wünsche er würde auf mich runterfallen... doch in Wirklichkeit will ich es gar nicht. Ich hatte mir geschworen, dich noch einmal zu sehen und das tu ich auch. Um jeden Preis.

Und dann... ich erstarre, als ich meinen Namen höre... aus dem Mund, den ich so liebe... die Stimme die ich so liebe und ich dreh mich um, zu dem Mann, den ich liebe. Am liebsten hätte ich geschrien, doch ich bin sprachlos. Er ... Er... Heero... er ist hier, er steht auf der anderen Seite der Strasse, lächelt mich an und ich kann in seinen Augen die Tränen sehen. Ich bin so abwesend, dass ich nicht einmal registriere, dass mein Zopf irgendwie fest hängt. Ich will zu ihm gehen, doch etwas hindert mich... ich reiße den Kopf nach vorne, doch das hätte ich nicht tun sollen. Mein Zopf ist zwar frei, doch ich höre in der nächsten Sekunde ein knirschendes Geräusch... und dann Heero's laute Stimme, wie er schrie. Ich hebe nur den Kopf, sehe zu dem Wagen und wünsche mir, ich hätte wo anders gestanden.

Dann wird es schwarz um mich herum...

Das letzte, was ich wahr nehme, ist, dass ich lächele...

Ende Chapter 2

By Ketty

Nachwort: Gott *hinter einem Tisch verkriech* ich habe es wirklich getan... ich habe Duo sterben lassen. Und dann noch so... in dem Augenblick, auf den die beiden so lange gewartet haben !!! KIA *mich an sie kuschel*!!!!!!

